

Fünf von zehn und eine Goldmedaille

Denkmalmesse Leipzig zeichnet Studentinnen und Lehrstuhl aus

Der Erfolg der Weimarer Studierenden am Architekturwettbewerb der Denkmalmesse in Leipzig setzt sich fort: Wie schon beim Wettbewerb vor zwei Jahren kommen 2008 mehrere Gewinner von der Bauhaus-Universität.

Die Professur für Denkmalpflege und Baugeschichte (Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier) betreute die diesjährige Aufgabenstellung »Mehrgenerationenhaus – Leben und Begegnen im Kulturdenkmal« als Semesterentwurf. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wurden Ideen zu tragfähigen und überzeugenden Nutzungskonzepten für ein generationsübergreifendes Miteinander in fünf denkmalgeschützten Objekten der Region Mitteldeutschland entwickelt.

Den ersten Preis gewannen die Studentinnen Melanie Lieberger und Tina Kühn mit ihrem Entwurf für die Domkurienhäuser in Havelberg. Auch der zweite Preis ging an die Bauhaus-Universität, Eva Westphal wurde für ihre Arbeit zum Volkshaus Riesa ausgezeichnet. Unter den

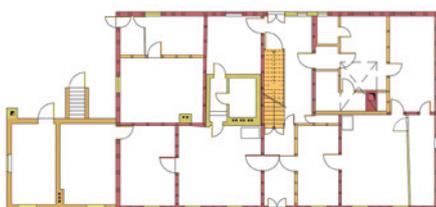


Foto: Jördis Hofmann

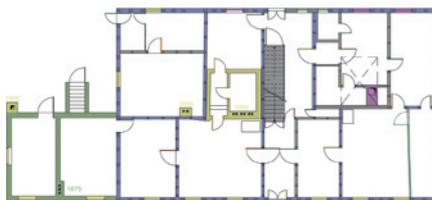
zehn besten Arbeiten sind drei weitere aus Weimar: Carolin Gatter (ebenfalls Volkshaus Riesa), Susanne Knotte, sowie die Doppelarbeit von Stefanie Detelmann und Daniela Dißler mit ihren Entwürfen

zum Neustädter Rathaus in Eisleben. Die Preisverleihung fand während der Messe am 21. November statt.

Zusätzlich zu den Einzelpreisen wurde der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte für die integrierte Ausbildung in der Denkmalforschung und im denkmalgerechten Architektorentwurf die Goldmedaille für herausragende Leistungen in der Denkmalpflege in Europa verliehen. Die Laudatio bemerkt dazu: »Der Lehrstuhl Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Architektur (Denkmalpflege und Baugeschichte) ist einer der wenigen in Deutschland, der seinen Studierenden umfassend zum Thema Bauen im Bestand ausbildet. Integriert werden dabei die Voruntersuchung und Erforschung der Denkmale, das Entwickeln von Neu- und Umnutzungen und der bestandsschonende Entwurf gelehrt. Durch das Einbeziehen des Altbestandes haben die Studienprojekte und Abschlussarbeiten einen hohen Realitätsbezug, insbesondere für die spezifische Situation in den ostdeutschen Bundesländern.«

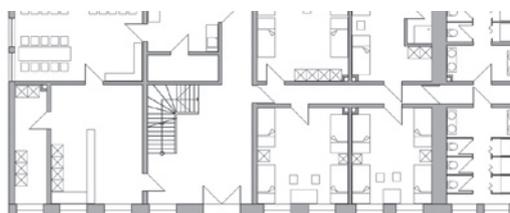
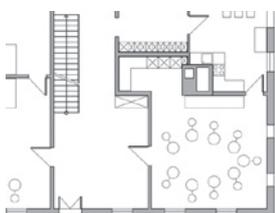


Erdgeschoss Bindungsplan



Erdgeschoss Altersplan

	vor 1750 bauzeitlich		hoher Denkmalwert
	2. H. 18. Jh.		Denkmalwert
	um 1800		denkmalpflegerisch nicht relevant
	1. H. 19. Jh.		
	2. H. 19. Jh.		
	um 1900		
	2. H. 20. Jh.		
	undatiert		



Kerstin Vogel

Professur für Denkmalpflege und Baugeschichte